

Der essentielle Nektar der edlen Lehre — Verse aus dem Stufenweg zur Erleuchtung

Einige Verse aus dem Text **Der Essentielle Nektar der Edlen Lehre** von **Jesche Tsöndrü** der während **des Lam-Rim-Meditationskurses** von Weihnachten bis Neujahr wieder als

Grundlage dient. Diese Kontemplationen leiten die **Entwicklung des** altruistischen Strebens nach Erleuchtung (**bodhicitta**) **ein**. (Übersetzt von **Bhikṣu Dschamp Dönsang**)

Vers 305

Wenn ich mich in dieser Weise in den Drei Schulungen [von Ethik, Sammlung und Weisheit] übe, kann ich mich sicherlich aus diesem Ozean **des** Daseinskreislaufes befreien. Strebe ich jedoch nur nach meiner eigenen Befreiung aus dem **Samsāra**, ohne an die **Qualen** der Lebewesen dort zu denken,..

Vers 306

So wäre es, als ob ich meine gebrechliche Mutter, die im Gefängnis **eingekerkert** ist, zurücklassen wurde, um nur mich allein auf irgendeine Weise zu befreien. Könnte es jemanden geben, der noch schamloser, noch rücksichtsloser wäre? Daher sollte ich danach streben, alle Wesen zu befreien!

Vers 307

Darüberhinaus erscheinen mir zur Zeit alle Wesen als Freund, Feind oder neutral. Durch das Festhalten an [diesen Erscheinungsbildern] erzeuge ich Haß gegenüber den Feinden, Anhaftung an die Freunde und Gleichgültigkeit gegenüber den neutralen Wesen.

Vers 308

Obwohl dies so ist, waren diejenigen, die mir jetzt Feinde zu sein scheinen, schon oft meine Mütter in früheren Leben. Indem sie mich mit ihrer Milch großzogen, mich mit ihrer Liebe umsorgten und anderes mehr, haben sie mir viel Hilfe zukommen lassen und mich vor jeglichem Schaden bewahrt.

Vers 309

Auch waren alle, die mir jetzt als Freunde erscheinen, in vergangenen Leben meine **ärgersten** Feinde und haben mich schon oft getötet, geschlagen, lebendig verschlungen und anderes mehr. So wird es gelehrt.

Vers 310

Auch diejenigen, die mir jetzt neutral erscheinen, waren während vieler Leben verschiedenfach meine Freunde oder Feinde. Unzählige Male haben sie mir im Zorn geschadet oder mir aus Güte Nutzen und Hilfe erwiesen.

Vers 311

Wen sollte ich daher unter all diesen Wesen hassen und wen begehren? Mit gleichmütigem Geist sollte ich sie jetzt alle als meine Freunde ansehen, ohne sie mit **Anhaftung** und Abneigung zu unterscheiden.

Vers 312

Sollte ich jedoch denken: wenn Freund und Feind ungewiß sind, ist es falsch, zu schaden oder zu nutzen, und es für richtig erachte, in Gleichmut zu verweilen, so ist dies falsch.

Vers 313

Da alle Schädigung durch Feinde in vergangenen Leben auf Täuschung beruhte – denn sie wußten nicht, daß ich ihr Vater oder ihre Mutter war, – ist Zorn unbegründet. Wenn die Hilfe, die mir Freunde in früheren Leben erwiesen haben, wahrhaftig war, wie könnte ich da nicht ihre Hilfe erwidern?

Vers 314

Wenn man fragt, wie alle Wesen tatsächlich die eigene Mutter sein konnten, so [lautet die Antwort:] Es gibt keinen Anfangspunkt meiner Geburten, und eine Begrenzung für die Zahl der Körper, die ich [schon] angenommen habe, ist nicht zu finden.

Vers 315

Man mag denken: „Wenn es unendliche Lebewesen gibt, so ist es nicht zutreffend, daß sie alle meine Mütter waren.“ Doch [dieser, Gedanke] ist falsch; denn die Zahl meiner Geburten ist ebenso unzahlbar wie die Anzahl der Lebewesen.

Vers 316

Der Grund dafür ist: Man kann keinen Anfangspunkt für die Existenz meines Geistes zeigen. Gleichfalls kann auch keine Begrenzung für die Körper, die ich annahm, festgestellt werden.

Vers 317

Außer in solchen Leben, wenn ich aus Warme, Feuchtigkeit oder auf wundersame Weise Geburt annahm, benötigte ich doch **gewiß** jedes mal einen Vater und eine Mutter; denn ich nahm einen Körper an, der aus einem Ei oder einer Gebärmutter **geboren** wurde. Damit ist logisch erwiesen, **daß** alle [**Wesen**] meine eigene Mutter gewesen sind.

Vers 318 u. 319

Außerdem ist es durch die Schriften erwiesen, daß **alle** Wesen meine Mutter gewesen sind; denn der Allwissende, der niemals Lügen lehrt, sprach: „Ich sehe keine Lebewesen durch den **Samsāra** wandern, die nicht in vergangener Zeit an diesem Orte geboren wurden, die nicht einen **ähnlichen** Körper angenommen haben und sich einander nicht als Vater oder Mutter, als Geschwister, Freunde oder Verwandte erfahren haben.

Vers 320

Aus diesem Grund: Genauso wie ich meine [**jetzigen**] Eltern nach dem Tod nicht wieder erkenne, so sind mir auch alle' [anderen] Wesen schon allein deshalb nicht [als Mutter] erkenntlich, weil wir durch Tod und Wiedergeburt gegangen sind. In Wahrheit jedoch sind sie alle ausnahmslos meine Mütter gewesen und umhagten mich mit ihrer Güte.